

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Benediktiner-Abtei Ettenheim-Münster

Kürzel, Albert

Lahr, 1870

XI. Endliches Schicksal

urn:nbn:de:bsz:31-32171

XI.

Endliches Schicksal.

Sobald die Chorgesänge verklungen waren, erschollen die Hallen von dem wilden Gelärm der Orgeln und Bacchanalien, die Tag und Nacht aufgeführt wurden, und wozu selbst die Orgeltöne miteinstimmen mußten. Jubel herrschte überall über die Befreiung von der geistlichen Herrschaft, uneingedenk, daß sich unter dem Krummstabe gut wohnen läßt; doch der Freiheitsrausch war durch die Täuschung der gehegten Hoffnungen bald vergangen und an seine Stelle wiederum Nüchternheit eingetreten.

Die erste Aenderung, welche das Kloster in seiner Säkularisations-Periode zu erleiden hatte, war die Umwandlung in eine Cichorienfabrik durch Herbst und Wunderlich von Lahr, an welche das Gebäude von der markgräflichen Administration schon im Anfange des Jahres 1804 vermietet war.

Das eingetretene Geräusch vertrug sich nicht mit der Stille, die bisher an diesem Orte geherrscht hatte, weshalb die Conventualen, welche hier ihr Leben in religiöser Einsamkeit zu beschließen hofften, veranlaßt wurden, das Kloster zu verlassen.

Im Jahre 1811 ging das Kloster sammt den dazu gehörigen Gebäulichkeiten und den noch unveräußerten Gütern nebst den darauf hastenden Rechten um die Summe von 63,292 fl. als Eigenthum an die Compagnie von Herbst und Helbing über, von welchen es in eine Tabakfabrik ver-

wandelt wurde. Alles dieses geschah zum großen Nachtheile der Gemeinde, welche sich selbst zum Ankauf angeboten hatte, um von den Pachtverhältnissen befreit zu werden und zu dem freien Besitze der Güter zu gelangen.

Am 30. Oktober 1813 war die Schlacht bei Hanau geschlagen, in welcher das französische Heer über die Leichname der bayerischen Krieger hinweg zog. Dieser Ausgang der Schlacht blieb nicht ohne ungünstigen Erfolg für das Kloster. Am 4. Dezember kam die Anzeige, daß in dem ehemaligen Kloster Ettenheim-Münster ein bayerisches Militärspital für 500 Kranke errichtet werden sollte, und erschien gleich darauf das Spitalpersonale mit einer Menge Fuhren und Geräthschaften. Aus allen umliegenden Orten wurden die Handwerksleute aufgeboten, um die innern Mauern auszubrechen und große Säle einzurichten. Es folgten immer mehr Kranke, so daß das ganze Kloster damit angefüllt wurde. Mehrere Hunderte starben und fanden ihr weites Grab hinter den Klostermauern am Abhange des Berges. Dieses war seine erste Zerstörung. Nach Aufhebung des Spitals, am 19. August 1814, wurde dasselbe seiner vorigen Bestimmung zurückgegeben, im Jahre 1828 die Fabrik selbst aber wegen Nichterträglichkeit aufgehoben. Dieses führte eine zweite Zerstörung herbei. Mehr als vier Theile des Gebäudes sammt der Kirche wurden abgebrochen und die Steine nach allen Seiten hin zerstreut. Fest in seinem Gefüge trotzte der Bau der Pickel und dem Hammer, und mußte ein Theil der Mauern durch Pulver gesprengt werden.

Jetzt tauchte der Gedanke der Verwendung des Klosters zu menschenfreundlichen Zwecken auf. Man gedachte, es in eine Irrenheilanstalt zu verwandeln, allein die Ueberreste des Gebäudes entsprachen nicht mehr dem Zwecke.

Nach diesem (1830 17. April) ging das ganze Kloster-
gut um die Summe von 24,000 fl. an den Freiherrn von
Türkheim zu Altdorf über, von welchem es um 16,500 fl. an
Steiner und Compagnie verkauft wurde, 1861, unter welchen
es durch Veräußerungen in immer kleinere Theile zerfiel.

Noch stunden der östliche Theil des Klosters mit seinen
drei Stockwerken, die als Kanzlei, Wohnung des Abtes
und der Gäste dienten, und wozu ein herrliches Propyläum
führte, — zur Seite der Chorthurm der alten Kirche und
die Gebäude für Apotheke und Werkstätten, — als Trauer-
zeugen ehemaliger Größe und Schönheit, harrend ihres
künftigen Schicksals.

Am 17. Jänner 1865 wurde dieses alles abermals
verkauft, und zwar um die geringe Summe von 5700 fl.
an den Fabrikanten Maurer von Lahr, doch nicht zum kunst-
vollen Aufbau, sondern zum rücksichtslosen Abbruche. Schon
im folgenden Jahre war das Werk der völligen Zerstörung
vollendet.

Wenn du, Wanderer! in das stille romantische Thal
Münster eintrittst und nach der Stätte der ehemals so be-
rühmten Benediktiner-Abtei Ettenheim-Münster fragst, so
wird man dir ein weites, von Ringmauern umgebenes Feld
zeigen, das nicht allein einen großen Theil der Grundmauern
des Klosters, sondern auch die Asche so mancher Religiösen
in sich verbirgt, die sich durch Frömmigkeit und Wissenschaft
ausgezeichnet haben.

Nur die vom Jahre 1739 an in den Krypten Begrabenen
fanden in der Arbogast-Friedhofkapelle eine neue Ruhestätte,
wo sie in vier Särgen gesammelt sind. Unter ihnen be-
finden sich die beiden Aebte Augustin Dornblüt und Landolin
Flum, und die Religiösen Isidor Montfort, † 13. Juni
1739, Karl Will, † 29. Mai 1748, Fortunat Weber,
† 10. Novbr. 1748, German Cartier, † 18. Febr. 1749,

Gallus Cartier, † 17. April 1777, Benedikt Dehm,
 † 23. Oktbr. 1781, Isidrophons Haas, † 30. Mai 1791
 und Gervas Bultfer, † 14. Febr. 1792, welche sich durch
 ihre hinterlassenen wissenschaftlichen Werke selbst ein bleiben-
 deres Denkmal gestiftet haben. Die Gruft enthält zur Seite
 in einer Marmortafel folgende Aufschrift:

Zum ewigen Andenken
 des Klosters

Von Etto, dem Frommen, in diesem Thale 763 reichlich
 gestiftet,
 Von seinem Namen Ettenheim-Münster benannt;
 Zehn Jahrhunderte lang der Regel des heiligen Benedikt
 folgend,
 Durch Frömmigkeit und Unterricht der Gläubigen
 In der Wissenschaft des Heiles der Kirche und dem Staate
 gleich nützlich,
 Endlich nach einem alles zerstörenden Kriege
 Durch des Jahrhunderts geschmeidigen Geist im Jahr 1803
 gestürzt,
 Erbaute diese kleine Kapelle
 Und setzte der Asche, dem ehrwürdigen Ueberreste der Aebte,
 Prioren und Religiosen,
 Die dort lange geruht, hieher den 10. August 1826 über-
 tragen,

Dieses fromme Denkmal der Liebe
 Arbogast Heisler,
 Der 51. ¹⁾ und letzte der Aebte,
 Selbst ein trauernder Ueberrest.

¹⁾ Worauf diese Angabe beruht, ist nicht zu entnehmen.

Noch lebt das Andenken deren, welche sich durch Wohlthätigkeit um das Gotteshaus verdient gemacht, oder durch die Stiftung eines Seelgeräthes ein ewiges Gedächtniß gesucht haben, in den Jahrzeiten fort, welche für sie in der Landolinuskirche abgehalten werden.¹⁾

¹⁾ 22 Stiftungsämter und 11 Messen.

Von dem Staate eingezogenes Stiftungscapital: 5150 fl. jährliche Ausgabe in Allem: 37 fl. 4 kr.